

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 25

Rubrik: Dies und das

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gab es früher überhaupt Wölfe? oder Die Erschiessung des Fernsehens

Die Sekretärin des Fernseh- direktors kam aufgeregt ins Chef- zimmer: «Herr Direktor, es tut mir leid, aber er lässt sich nicht abweisen – es handelt sich um den Anwalt eines gewissen Herrn Wolf, und ich weiss nicht, –» Der TV-Direktor runzelte die Stirn: «Wolf? Es ist doch aber heute morgen gar niemand angemeldet, oder?» Der Unangemeldete erschien, offenbar zu allem entschlossen, bereits in der Tür: «Guten Morgen, Herr Direktor – Sigismund Morgenfrisch, Anwalt von Herrn Dr. Joachim Wolf aus Wülflingen!» «Ich muss Sie darauf aufmerksam machen –» sagte der TV-Boss nervös, aber er kam nicht weiter. «Ich weiss, es ist vielleicht nicht gerade die übliche Form, aber angesichts der Tatsache, dass die Familienehre meines Klienten durch einen Ihrer Fernsehfilme aufs höchste gefährdet ist, und angesichts der Tatsache, dass dieser Film heute abend auf dem Programm steht, rechtfertigt sich mein sofortiges Eingreifen beziehungsweise Erscheinen bei Ihnen!»

Der Direktor wurde unruhig: «Herr Morgenfrisch, ich weiss überhaupt nicht, wovon Sie sprechen – soll das hier eigentlich ein Witz sein?» «Ein Witz? Ganz und gar nicht! Es geht um den Kindertrickfilm Rotkäppchen und der böse Wolf. Mein Klient hat, das möchte ich hiermit betonen, gar nichts gegen die im Film vorkommende Figur des Rotkäppchens einzuwenden. Aber die Darstellung des Wolfs als böser, hinterlistiges Raubtier, das Grossmütter und kleine Mädchen frisst und schliesslich mit Steinen im Bauch elend zugrunde geht, das ist für einen ehrbaren, bekannten und angesehenen Mann wie Herrn Dr. Joachim Wolf aus Wülflingen einfach untragbar!» «Aber das ist doch lächerlich», wandte jetzt der Direktor ziemlich gereizt ein, «was um Himmels willen hat eine Märchengestalt der Brüder Grimm mit der Familienehre Ihres Klienten zu tun? Das ist ja wirklich absurd...»

«Ihre Naivität erstaunt mich, Herr Direktor! Im Fall einer gewissen kürzlichen Erschiessung haben Sie nun wirklich mehr

Fingerspitzengefühl und Takt bewiesen. Glauben Sie aber ja nicht, dass die Ausstrahlung Ihres Rotkäppchenstreifens ohne Folgen bleiben wird. Wie gesagt, Herr Dr. Wolf ist eine einflussreiche Persönlichkeit. Die Missachtung seines ausdrücklichen Wunsches, die Figur des Wolfes aus der Geschichte zu streichen oder aber ihn als Freund und Helfer von Rotkäppchen auftreten zu lassen, wird verheerende Folgen für das Fernsehen haben. Ueberlegen Sie sich die Sache sehr genau, Herr Direktor!»

«Mami!» rief ein paar Stunden später der fünfjährige Peter vor dem Bildschirm, «Mami – es stimmt einfach alles nicht!» Das Mami rief von der Küche her, was und wo denn etwas nicht stimme. «Also, einer hat vor der Geschichte gesagt, der Wolf sei in Wirklichkeit gar kein böser und sie bringen ihn deshalb anders – aber es stimmt doch gar nicht, dass der Wolf dem Rotkäppchen den Weg gezeigt hat und die Grossmutter ins Krankenhaus gebracht –» Die Mutter setzte sich nun ebenfalls vor den Bildschirm, wo Rotkäppchen soeben zum Wolf sagte: «Du, lieber Wolf, weshalb hast du eigentlich so einen grossen Mund?» Der Wolf blinzelte liebenswürdig mit seinen Aeuglein und flüsterte mit erotischer Stimme: «Damit ich dich besser küssen kann!» Als der Wolf das errötende Rotkäppchen wirklich küsste, stutzte Peters Mutter: «Die haben ja beim Fernsehen völlig den Verstand verloren», murmelte sie, «ein altes schönes Märchen derart zu verfälschen...» «Mami, warum bringen die nicht die richtige Geschichte?» «Pscht», sagte die Mutter, «warte, sie sagen noch etwas dazu!»

Auf dem Bildschirm flötete die Ansagerin: «Liebe Eltern und Kinder, wir machen euch darauf aufmerksam, dass zum umstrittenen Thema des soeben gezeigten leicht bearbeiteten Trickfilms morgen abend eine Diskussion stattfindet. Unter dem Titel «Gab es früher überhaupt Wölfe?», diskutieren der Märchenhistoriker Dr. Kreislein, der Tierforscher Dr. Lorenz Grizzly, die Märchentante Edeltraud von Gerstenkorn sowie der Redaktor

der Jugendzeitschrift «Rotkäppli». Die Autoren des Trickfilms wurden bewusst nicht eingeladen, und bei den Gebrüder Grimm war es uns aus verständlichen Gründen nicht möglich, sie zu einer Teilnahme zu bewegen... Und jetzt setzen wir unser Programm fort mit einer weiteren Folge der «Partridge-Family». Den erläuternden Kommentar sowie eine detaillierte Inhaltsangabe vermittelt Ihnen zuvor noch Dr. Peter Dürrenmätteli, der eine ganz besondere Beziehung zu diesem Thema hat. Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung...»

Dies und das

Dies gelesen: «Das Tempo unserer Tage, die Unrast modernen Lebens, macht schliesslich nirgendwo mehr halt, dringt bis zum einsamsten Pfad vor und bemächtigt sich auch noch der letzten mehr oder weniger unberührten, von der Hektik noch nicht betroffenen Gebiete und Landschaften.»

Und *das* gedacht: Um so wichtiger, neben den Autobahnen und Betonpisten die Wanderwegelein nicht zu vergessen. *Kobold*

Ober- Toggenburg

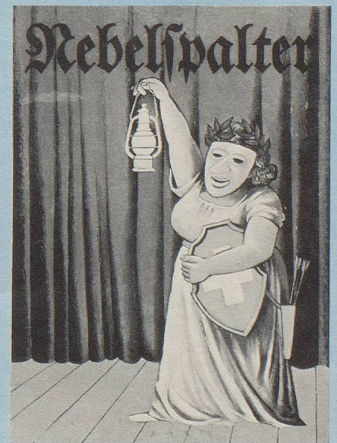
Wildhaus Unterwasser Alt.St.Johann

Sesselbahn Alt St. Johann – Alp Selamatt

Die weiträumige Alp Selamatt, das dankbare Wandergebiet und Ausflugsziel für Familien, Schulen und Vereine. Die Sesselbahn ist bis Mitte Oktober täglich fahrplanmässig in Betrieb. Telefon Talstation 074/5 11 75

Voranzeige

In nächster Nummer



César Keiser schreibt eine kurzgefasste illustrierte Historie unserer grossen Kleinkunst:

Cabaret in der Schweiz – die Schweiz im Cabaret